

# „Gärten helfen Leben“<sup>®</sup>

Gesundheitsförderung im Alter



## WEITERBILDUNG

therapeutische Begleitung  
in Gärten der Altenhilfe

In Kooperation mit dem

2010 - 2012



Kuratorium Deutsche  
Altershilfe



Diözesan-  
Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e.V.

Bitte beachten Sie, dass die Weiterbildung „Gärten helfen Leben“<sup>®</sup> urheberrechtlich geschützt ist. Eine Verwertung, insbesondere eine Vervielfältigung oder Verbreitung ohne vorherige Genehmigung des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e. V. ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.

## Präambel

Mensch und Garten prägen einander.

Eine Verbindung mit gleichsam kultureller, wie auch individueller Bedeutung.

Ob man nun seine Sicht auf das Bemühen des Menschen richtet, sich - über alle Zeiten und Kulturgrenzen hinaus - mit den Gärten eine nach seinen Vorstellungen geprägte Idealnatur, ein Paradies, zu erschaffen oder ob wir all unsere ganz persönlichen Gartenbegleiter betrachten, vom Gemüsegarten des Großvaters bis zum ersten eigenen Stück Erde, das Resultat ist immer wieder jenes : Menschen und Gärten haben eine innige Verbindung.

Wer deshalb den Menschen als Ganzes betrachtet, kommt nicht umhin diesen Garten in seine Überlegungen mit einzubeziehen. Und wer dieses in einem therapeutisch-pflegerischem Kontext tut, der findet hier ebenfalls schnell ein geeignetes therapeutisches Medium. Sei es wegen der Vielfalt an altbekannten Tätigkeiten, sei es wegen der besonderen Umgebung mit ihrer reichen Palette an Sinneseindrücken oder aufgrund des Prozesses des Gärtnerns selber, welcher Verantwortung einfordert, der so eine emotionale Bindung verstärkt, und ein soziales Miteinander fördert: Der Garten als Kernpunkt eines Lebensmodelles.

Allerdings zeigt sich in diesem Zusammenhang auch schnell, dass ein sinnvolles und seriöses Bemühen, den Garten und das Gärtnern als therapeutischen Raum und Medium einzubinden dauerhaft nicht ohne eine fundierte Begleitung gehen kann. Dabei sind ebenso gärtnerisch-gestalterische Ansprüche zu erwähnen, wie natürlich die in ein Gesamtkonzept einzubindende gärtnerische Therapiesituation.

Gegenstand dieser Weiterbildung ist deshalb die Notwendigkeit beiden Eckpunkten von Garten und Therapie eine Grundlage und einen Standard zu verschaffen: Der sinnvollen Ausgestaltung des Gartens als adäquaten Lebensraum und der gezielten, geplanten Begleitung und Anleitung von Bewohnerinnen und Bewohnern in diesem Garten der Altenhilfe.

## Ziele

Ziel der Weiterbildungsmaßnahme ist es einerseits, die bereits häufig vorhandenen gartentherapeutischen Ansätze vor Ort besser in vorhandene Pflegekonzepte einzupassen, um so die Standardisierung und Professionalisierung voranzutreiben, andererseits den Einsatz prozesshaft gestalten zu können.

In der Situation dass Lebensqualität stark auch durch den Faktor Wohnqualität bestimmt wird, ist es ein Ziel dass über den Einbezug des Gartens und damit des Lebensumfeldes auch ein gemeinsames Lebensmodell gestaltet wird.

## Unsere Definition von Gartentherapie

Gartentherapie ist ein geplanter, zielorientierter Prozess, bei dem hierfür weitergebildete Fachkräfte pflanzen- und gartenbezogene Aktivitäten und Erlebnisse nutzen, um die Gesundheit und Lebensqualität von Menschen zu erhalten und zu fördern. ([www.garten-therapie.de](http://www.garten-therapie.de))

# Kursverlauf

## I. Studienblock

27. Oktober – 03. November 2010

27. Oktober 2010 Kursbeginn

*Ilse Copak*

*Andreas Niepel, Alfred Vollmer*

Begrüßung und Kennenlernen

- ◆ *Einführung in die Weiterbildung*
- ◆ *Darstellung der Anforderungen*
- ◆ *Bildung von Lernpatenschaften*

28. Oktober 2010

*Andreas Niepel*

Gartentherapeutische Grundlagen

- ◆ *Mensch, Natur und Garten*
- ◆ *Wurzeln und Praxis von Gartentherapie*
- ◆ *Garten als Begnungsraum*
- ◆ *persönliche Gartentherapie*

29. Oktober 2010

*Christine Sowinski*

Pflegekonzepte für Menschen mit Demenz

- ◆ *Menschlicher Umgang*
- ◆ *Das Türöffnungskonzept*
- ◆ *Herausforderndes Verhalten*
- ◆ *Basale Stimulation*
- ◆ *Erinnungsarbeit*
- ◆ *Validation*

30. Oktober 2010

Stefan Schieberle,  
Daniela Schieberle

Therapeutische Methodik

- ◆ Bewegung und Mobilität
- ◆ Therapieformen der Ergotherapie
- ◆ Aktivitäten des täglichen Lebens

31. Oktober 2010

Silke Schwarz

Gartengestaltung

- ◆ Barrierefreie Planung
- ◆ Erweiterung der Milieugestaltung (innen)

01. November 2010

Dr. Thomas Jacoby

Medizinische Grundlagen

- ◆ Geriatrie
- ◆ Spezielle Krankheitsbilder und ihre Ressourcen
- ◆ Degenerative Erkrankungen
- ◆ Schlaganfall
- ◆ Depressionen
- ◆ Parkinsonerkrankung

02. November 2010

Matthias Hub

Gärtnerische Grundlagen

03. November 2010

Alfred Vollmer

Organisation und Recht

- ◆ Elemente der Organisation
- ◆ Rechtliche Grundlagen der Altenhilfe
- ◆ Abschlussreflexion des Studienblockes

**II. Studienblock**

**27. Januar – 01. Februar 2011**

27. Januar 2011

Begrüßung und Einführung in die II. Studienwoche

Organisation und Recht

*Alfred Vollmer*

- ◆ Institutionelle und rechtliche  
Rahmenbedingungen in der Altenhilfe

28. Januar 2011

*Andreas Niepel*

Gärten in der Altenhilfe

- ◆ Grundlagen
- ◆ Anforderungen
- ◆ Gestaltung
- ◆ Möglichkeiten
- ◆ Praktische Beispiele

29. Januar 2011

*Barbara Beyer*

Gerontologische Grundlagen

- ◆ Das Alter und seine Facetten
- ◆ Menschenbilder
- ◆ Multimorbidität
- ◆ Bettlägrigkeit
- ◆ Tod und Sterben

30. Januar 2011

*Thomas Pfister*

Gesundheitsförderung

- ◆ Theoretische und praktische Beispiele  
(Herstellung von Tee's, Salben, Oele)

31. Januar 2011

*Udo Brüntrup*

Gärtnerische-technische Grundlagen

- ◆ Pflanzenkunde
- ◆ Düngung und Pflanzenschutz

- ◆ Technik und Gerätekunde
- ◆ Hauptkulturarbeiten

1. Februar 2011

*Monika Leifels*

### ***Biographiearbeit***

- ◆ Grundlagen
- ◆ Abschlussreflexion des Studienblockes

### **III. Studienblock**

**14. April – 18. April 2011**

Begrüßung und Einführung in den Studienblock

14 April 2011

*Konrad Neuberger*

### *Gartentherapie und psychische Erkrankungen*

- ◆ Definition der Gartentherapie
- ◆ Darstellung psychischer Erkrankungen
- ◆ Möglichkeiten der Gartentherapie

15. April .2011

*Ulrike Kreuer*

### *Pflanzenverwendung*

- ◆ Duft und Erinnerung
- ◆ Pflanzenauswahl
- ◆ Das Medium Pflanze in der Therapie
- ◆ Planerische Grundlage

### *Gartentherapeutische Programme in der Praxis*

*Andreas Schmidt*

- ◆ Sozialarbeit in der Gartentherapie
- ◆ Die Sinnhaftigkeit des Gartens
- ◆ Praktische Möglichkeiten der Nutzung

16. April 2011

*Ursula Rehbein*

Pädagogik und Kommunikation

- ◆ Grundelemente der Pädagogik
- ◆ Das Geschehen in der Gruppe
- ◆ Theorie der Kommunikation
- ◆ Gesprächsführung

17. April 2011

*Barbara Beyer*

Grundlagen der Pflege

- ◆ Rechtliche Grundlagen der Pflege
- ◆ Pflegeprozess
- ◆ Pflegeplanung/Dokumentation
- ◆ Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen

18. April 2011

*Andreas Niepel*

Lebensqualität und psych. Gesundheit

- ◆ Abschlussreflexion des Studienblockes

**IV. Studienblock**

**30.09. – 03.10.2011**

30. September 2011

Begrüßung und Einführung in den Studienblock

Organisation

*Alfred Vollmer*

- ◆ Heimalltag
- ◆ Pflegeorganisation
- ◆ Qualitätssicherung
- ◆ Qualitätsmanagement

Vorbereitung des Prüfungswochenendes

*Alfred Vollmer, Andreas Niepel*

- ◆ Gemeinsame Absprachen
- ◆ Gruppenbildungen
- ◆ Vorbereitung der Präsentationen

1. Oktober 2011

*Andreas Niepel*

*Exkursion*

2. Oktober 2011

Öffentlichkeitsarbeit

*Angelika Prauß*

- ◆ Möglichkeiten
- ◆ Umgang mit den Medien
- ◆ Zielgruppen

Ehrenamt

*Bernhard Suda*

- ◆ Gewinnung
- ◆ Motivation
- ◆ Einbezug

3. Oktober 2011

- ◆ Abschlussreflexion des Studienblockes

*Andreas Niepel, Alfred Vollmer*

**V. Studienblock**

27.01. – 29.01.2012

Begrüßung und Einführung in den Studienblock

*Ilse Copak,  
Andreas Niepel, Alfred Vollmer*

27. Januar 2012

Präsentation der Abschlussarbeiten

- ◆ Präsentation der Projektarbeiten in verschiedenen Formen

28. Januar 2012

Fortsetzung der Präsentationen

29. Januar 2012

Zertifikatsübergabe

- ◆ Präsentation
- ◆ Gesamtreflexion der Weiterbildung
- ◆ Zertifikatsübergabe

## Umfang und zeitlicher Ablauf

Die Weiterbildung wird berufsbegleitend durchgeführt und hat ein Gesamtstundenumfang von ca. 150 Stunden Präsenz.

4 Lernblöcke stehen im Mittelpunkt, bei denen jeweils pro Tag 8-9 Lernstunden veranschlagt werden. Diese werden durch drei komplette Wochenangebote und ein Wochenende (= Prüfungswochenende) eingerichtet (siehe unten Wochenplanung).

Ergänzt werden diese Zeiten durch anerkannte Zeiten des Selbststudiums und Durchführung von Lernpartnerschaften, die mit 70 Stunden veranschlagt werden, sowie Zeiten der Hospitation und praktisches Lernen vor Ort (32 Stunden). Hospitationsstellen sind erstens Einrichtungen der Altenhilfe und zweitens Gartenbetriebe und andere Institutionen. Außerdem ist ein Wochenendblock als Abschluss mit ca. 20 Stunden vorgesehen.

Die Gesamtdauer beträgt 15 Monate.

Der Beginn ist jeweils Herbst, das Ende ist das Frühjahr des übernächsten Kalenderjahres.

### Wochenplanung

Donnerstag: 13.30 Uhr bis	Donnerstag: 13.30 Uhr bis	Donnerstag: 13.30 Uhr bis	Freitag: 13.30 Uhr bis
Mittwoch: 14.30 Uhr	Dienstag: 14.30 Uhr	Montag: 14.30 Uhr	Montag: 14.30 Uhr

### Prüfungswochenende

Freitag: 13:30 – 19:00 Uhr (eventuelle Abendveranstaltung)

Samstag: 9:00 – 18:15 Uhr

Sonntag: 9:00 – 13:00 Uhr (anschl. Zertifikatsübergabe)

Die Unterrichtszeiten im Einzelnen:

#### Ganztags

9:00 – 10:30 Uhr 1. U-Std.  
10:30 – 11:00 Uhr Pause  
11:00 – 12:30 Uhr 2. U-Std.  
12:30 – 13:30 Uhr Pause  
13:30 – 15:00 Uhr 3. U-Std.  
15:00 – 15:30 Uhr Pause  
15:30 – 17:00 Uhr 4. U-Std.  
17:00 – 18:00 Uhr 5. U-Std.

#### Vormittags:

9:00 – 10:00 Uhr 1. U-Std.  
10:00 – 11:00 Uhr 2. U-Std.  
11:00 – 12:00 Uhr 3. U-Std.  
12:00 – 12:30 Uhr Pause  
12:30 – 13:30 Uhr 4. U-Std.  
13:30 – 14:30 Uhr 5. U-Std.

#### Nachmittags:

13:30 – 14:30 Uhr 1. U-Std.  
14:30 – 15:30 Uhr 2. U-Std.  
15:30 – 16:00 Uhr Pause  
16:00 – 17:00 Uhr 3. U-Std.  
17:00 – 18:00 Uhr 4. U-Std.  
18:00 – 19:00 Uhr 5. U-Std.

## **Methodik**

Es wird einen Methodenmix aus Vorträgen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Projekt – und Einzelpräsentationen geben. Unterstützt wird dieses durch Praxis – und Selbststudienphasen und durch Bildung von Lernpartnerschaften. Die Möglichkeiten des E-Learnings fließen fakultativ mit ein.

## **Zielgruppe**

der Qualifizierungsmaßnahmen sind pflegerisch therapeutisch und sozialpädagogisch Tätige mit abgeschlossenem Berufsabschluss, die mit dem Medium Garten ihr Handlungsfeld erweitern möchten, aber auch das haustechnische Personal mit abgeschlossener Berufsausbildung, die mittels dieser Qualifizierung eine bessere Einbindung und Verständnis für und in die pflegerisch-therapeutischen Prozesse des Hauses bekommen wollen.

Ehrenamtliche mit abgeschlossener Berufsausbildung und besonderer Motivation für dieses Thema sind ausdrücklich erwünscht.

## **Teilnehmerzahl**

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 24 begrenzt.

## **Zertifizierung**

Die TeilnehmerInnen erhalten nach Abschluss der Weiterbildung ein Zertifikat.

Voraussetzungen dazu sind:

- ◆ Teilnahme an allen Studienabschnitten mit mindestens 90 %iger Anwesenheitspflicht
- ◆ Erfüllung aller Arbeitsaufträge in der Praxis
- ◆ Schriftliche Dokumentation der Hausarbeit
- ◆ Teilnahme am Abschlusskolloquium mit Präsentation der Hausarbeit
- ◆ Vollständige Entrichtung der Seminargebühr

## **Begleitende Evaluierung**

Es ist vorgesehen neben dem reinen Abschluss der Maßnahme auch die Umsetzung vor Ort qualitativ mit einzubeziehen. So werden Mindeststandards aufgestellt und im Laufe der Maßnahme vor Ort verlangt.

Darüber hinaus ist ein Bonus-System vorgesehen, welches bestimmte zusätzliche Gegebenheiten vor Ort in die Betrachtung miteinbezieht (Aussagen bzgl. Raumstrukturen, Wegesysteme, Ausstattungen, Materialien und Pflege).

Dieses können sowohl Baulichkeiten sein (vorhandene Hochbeete, Gewächshäuser etc.), wie auch interne Einbindungen (Dokumentationen, zusätzliche Programme für Bettlägrige etc.)

Über die Beurteilung der Situation entscheidet ein Ausschuss der Trägergruppe, der es sich freistellt, ein bestimmtes „Gütesiegel“ zu vergeben. Das „Gütesiegel“ berücksichtigt die Ausstattung, die Zugänge, die Pflanzenauswahl, die Orientierungsmöglichkeiten und das Begleitungskonzept. Hier ist eine Zusammenarbeit beispielsweise mit Organisationen wie der Stiftung Wohlfahrtspflege angedacht.

## **Kosten**

Die Gesamtkosten der Weiterbildung betragen 1.550,00 € incl. Pausengetränke und Imbiss. Schriftliche Unterlagen wie Handout's und Kopien sind enthalten. Übernachtung mit Frühstück, Mittag- und Abendessen sind im Preis nicht enthalten. Dies buchen die Teilnehmer/innen selbst.

Zahlungsbedingungen siehe Anlage 1.

## **Veranstaltungsort**

Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth-Fortbildungshaus, Dechant-Hansen-Allee 16, 50226 Frechen  
Telefon: 02234-96 62 1170 (Frau Leopold), Telefax: 02234-618 93

Im Fortbildungshaus steht ein begrenztes Kontingent an Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

## **Trägerschaft**

Der Träger dieser Weiterbildung ist der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. in Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Gärten helfen Leben“®.

## **Teilnahmevoraussetzungen**

- Schulabschluss und Berufsausbildung
- Schriftliche Kurzbewerbung incl. Erfahrung und Motivation
- Ausgefülltes Anmeldeformular (Anlage 2) als verbindliche Anmeldung

## Arbeitsgruppe „Gärten helfen Leben®“

Frau Ilse Copak  
Herr Andreas Niepel  
Herr Alfred Vollmer

Gartenplanerin  
Gärtner und Buchautor  
Referent für die stat. Altenhilfe

Münster  
Hattingen  
Köln

### Anmeldungen

- ◆ werden ab sofort entgegengenommen und sollten bis spätestens 22.09.2010 vorliegen
- ◆ maximale Teilnehmerzahl: 24
- ◆ Anmeldung per Anmeldebogen an:

Diözesan-Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e.V.  
Abteilung Altenhilfe  
**z. H. Frau Irene Janßen**  
Postfach 29 02 61  
50524 Köln

Rückfragen zur Organisation, Anmeldung und Finanzierung bei Frau Janßen,  
Tel.-Nr. 0221/2010-112, Fax-Nr.: 0221/2010-334, E-Mail: Irene.Janssen@caritasnet.de.

### Fragen zum Inhalt der Weiterbildung

- **Alfred Vollmer**, DiCV Köln, **Verantwortlicher für die Weiterbildung**:  
☎ 0221/2010-207, Fax-Nr.: 0221/2010-334, E-Mail: alfred.vollmer@caritasnet.de
- **Ilse Copak**, Alexianer Krankenhaus GmbH, Alexianerweg 9, 48163 Münster  
☎ E-Mail: i.copak@alexianer.de
- **Andreas Niepel**, Grünplanung, Bahnhofstr. 25 b, 45525 Hattingen  
☎ 02324/966795, Fax-Nr.: , E-Mail: [andreas.niepel@garten-therapie.de](mailto:andreas.niepel@garten-therapie.de)

## Anschriften

### Arbeitsgruppe „Gärten helfen Leben“<sup>®</sup>

**Copak, Ilse**  
Gartenplanerin, Dipl.-Ing. für  
Landschaftsplanung

Alexianer Krankenhaus GmbH  
Alexianerweg 9, 48163 Münster

[i.copak@alexianer.de](mailto:i.copak@alexianer.de)

**Niipel, Andreas**  
Gärtner und Buchautor

Bahnhofstraße 25 b, 45525 Hattingen

[andreas.niipel@garten-therapie.de](mailto:andreas.niipel@garten-therapie.de)

**Vollmer, Alfred**  
Referent stationäre Altenhilfe

Diözesan-Caritasverband für das  
Erzbistum Köln e. V.

Georgstr. 7

50676 Köln

[Alfred.Vollmer@caritasnet.de](mailto:Alfred.Vollmer@caritasnet.de)

### Referenten

**Beyer, Barbara**  
Altenpflegerin, Lehrerin für Pflege

Lanfermannfähre 58

45259 Essen

[b.beyer@kliniken-ruhrhalbinsel.de](mailto:b.beyer@kliniken-ruhrhalbinsel.de)

**Schwarz, Silke**  
Dipl. Ing Landespflege

Am Kloster 29

495565 Malgarten

[silke.emmrich@malgaertner.de](mailto:silke.emmrich@malgaertner.de)

**Hub, Matthias**  
Dipl. Pädagoge und Gärtner

Bildungsstätte Gartenbau

Gießener Str. 47

35305 Grünberg

[M.Hub@Bildungsstaette-Gartenbau.de](mailto:M.Hub@Bildungsstaette-Gartenbau.de)

**Jacoby, Dr. Thomas**

Wermingser Str. 47

58636 Iserlohn

[mail@thomas-jacoby.de](mailto:mail@thomas-jacoby.de)

**Kreuer, Ulrike**  
Dipl.-Ing. Gartenbau (FH)

Hombacherstraße 1

53783 Eitorf

[info@drittefruehling.de](mailto:info@drittefruehling.de)

**Leifels, Monika**  
Dipl.-Religionspädagogin, Gestalttherapeutin

Moltkestraße 10

58089 Hagen

**Niipel, Andreas**  
Gärtner und Buchautor  
Gartentherapeut

Bahnhofstraße 25 b, 45525 Hattingen

[andreas.niipel@garten-therapie.de](mailto:andreas.niipel@garten-therapie.de)

<b>Neuberger, Konrad</b> Gärtner , Pädagoge (MA), Psychotherapeut (HPG)	Gesellschaft für Gartenbau und Therapie (GGuT) Obersondern 6 42399 Wuppertal <a href="mailto:konrad.neuberger@ggut.org">konrad.neuberger@ggut.org</a>
<b>Prauß, Angelika</b> Journalistin, Beratung und Fortbildung in tiergestützter Therapie	Tiere helfen Menschen e. V. Regionalgruppe Bonn Edith-Stein-Anlage 11 53123 Bonn
<b>Pfister, Thomas</b> Dipl.- Psychologe Gartentherapeut	Ackersteinstraße 67 CH-8049 Zürich <a href="mailto:thomas.pfister-adm@bluewin.ch">thomas.pfister-adm@bluewin.ch</a>
<b>Rehbein, Ursula</b> Dipl.-Pädagogin Dipl. Supervisorin DGSV	Beratung und Supervision Huffmannstraße 5 45239 Essen
<b>Schieberle, Stefan</b> Krankenpfleger, Ergotherapeut	Wannen 55 58455 Witten
<b>Schieberle, Daniela</b> Krankenpflegerin, Pflegegrundkurs-instruktorin Bobath (BIKA) , Autorin " Praxis des Bobath- Konzepts. Pflegepraxis", Thieme Verlag	Wannen 55 58455 Witten
<b>Sowinski, Christine</b>  Krankenschwester, Dipl. Psychologin	Kuratorium Deutsche Altershilfe An der Pauluskirche 3 50677 Köln <a href="mailto:Christine.sowinski@kda.de">Christine.sowinski@kda.de</a>
<b>Suda, Bernhard</b>  Referent Ehrenamt	Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. Georgstr. 7 50676 Köln <a href="mailto:Bernhard.suda@caritasnet.de">Bernhard.suda@caritasnet.de</a>
<b>Vollmer, Alfred</b> Referent stationäre Altenhilfe	Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. Georgstr. 7 50676 Köln <a href="mailto:Alfred.Vollmer@caritasnet.de">Alfred.Vollmer@caritasnet.de</a>
<b>Schmidt, Andreas</b> Dipl. Sozialarbeiter Gartentherapeut	Haus am Römerkanal Römerkanal 11 53359 Rheinbach
<b>Brüntrup, Udo</b> Gärtnermeister Gartentherapeut	Beim Staunberge 2 32839 Steinheim

## Anlage 1

# Zahlungsbedingungen und Hinweise

### **Anmeldung**

Diesem Programmheft liegt eine Anmeldefaxvorlage bei. Benutzen Sie bitte pro Person und Veranstaltung ein separates Formular/eine separate Karte. Mit Ihrer Anmeldung erkennen Sie unsere Teilnahmebedingungen an. Nach Ablauf der Anmeldefrist erhalten Sie von uns eine schriftliche Anmeldebestätigung.

### **Teilnahmegebühr**

Sie erhalten von uns vor Veranstaltungsbeginn mit der schriftlichen Anmeldebestätigung eine Rechnung über den Teilnehmerbeitrag. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt der Rechnung auf das dort angegebene Konto.

Wir müssen uns vorbehalten, Veranstaltungen räumlich und/oder zeitlich zu verlegen oder abzusagen bzw. einen anderen Referenten einzusetzen. Sollte eine Fortbildung nicht stattfinden können, erhalten Sie die gezahlte Teilnahmegebühr zurück. Weitergehende Ansprüche bestehen nicht.

### **Rücktritt**

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Ein kostenfreier Rücktritt ist bis zum Datum der Anmeldefrist möglich. Bei Abmeldungen, die nach diesem Termin eingehen, müssen wir leider die volle Teilnahmegebühr erheben. Sie haben jedoch die kostenfreie Möglichkeit, uns eine Ersatzperson zu benennen. Erstattungen für nicht vollständig abgenommene Leistungen können leider nicht erfolgen.

### **Teilnahmebestätigung**

Nach Beendigung des Kurses erhalten Sie ein Zertifikat.

### **Weitere Hinweise zur Teilnahme**

Dienstbefreiung/

Kostenübernahme: Das Fortbildungs- und Beratungsangebot ist eine Maßnahme im Sinne von § 10 a AVR. Da die Maßnahmen im überwiegenden Interesse des Dienstgebers stehen dürften, sollten die TeilnehmerInnen für die Fort- und Weiterbildung vom Dienst befreit werden. Es wird empfohlen, dass die Kosten der Teilnahme ebenfalls vom Dienstgeber getragen werden. Auf die in § 10 a AVR geregelten Rückzahlungsverpflichtungen bei Beendigung des Dienstverhältnisses wird hingewiesen.

**Anlage 2**

Diözesan-Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e.V.  
Abteilung Altenhilfe  
Georgstraße 7

50676 Köln

**Verbindliche Anmeldung**

Per Telefax-Nr. 0221/2010-334

Weiterbildung: **Gärten helfen Leben 2010 - 2012**

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon/Telefax: \_\_\_\_\_ **Telefax:** \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_

Rechnung an Privatadresse

.....

Rechnung an Dienstgeber

Adresse Dienstgeber: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Eine Anmeldebestätigung folgt!**